

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Erika Täuber: Feine Ostertiet

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

nau. Villicht de gräsigen, gälen Tähn van den Keiler? Fraogen mag he nich. He ist froh, dat dat Undeert nu daor achtern ünner de Bööme togangen ist. "Kumm, wi wüllt na de Rutsche!" un itt den letzten Appel up, den he sick upspaort hett.

„Fein!“ lacht Bernard. „Weeßt du, Hubert, rutschten mag ick to geern!“

Erika Täuber

Feine Ostertiet

*Wat krägen wi Kinner fröher to Ostern?
Wat äten wi geern? — Segg an! Segg an!
Väl Höhnereier in ganz bunte Farwen,
hart kaokt, so fung de feine Dag an!*

*Kiek, mit disse Eier spälen wi buten;
un de ut Zucker bäten wie twei!
Wi plückden an Bach gäle Himmelsslötel;
de mächtige Haohn up'n Meß, de kreh!*

*Af un an funnen wi in't dichte Buschwark
een Vaogelnest, dicht över de Eer!
Blot eben maol kieken, denn gung dat in't Holt!
— Wi funnen nicks in Sülwerpaopeer!*

*Hen nao de Wisch, oh, wat danzden de Haosen!
Wi danzden mit! De Welt wör so wiet!
Wi harrn kien Nougat, kien Geld, kiene Saoken!
Fein wör se doch, — use Ostertiet!*

Erika Täuber

Herbst



Herbsttag im „Großen Moor“, frühmorgens bei Nebel.

*Ganz sachte kam er, auf sanften Schwingen
und löste vom Baum das erste Blatt!
Er hört den Wind in den Bäumen singen
und träumt von Äpfeln und guten Dingen,
macht gerne Mädchen und Buben satt!*

*Der Herbst läßt sich Zeit, die Kraniche ziehn —
auch wilde Schwäne im Morgengrau!
Bald färbt sich das Weinlaub, das Wiesengrün;
er nimmt die Palette und wird schon kühn,
tupft gold'ne Farben ins Himmelblau!*

*Der Herbst geht zufrieden im Land umher,
an Holz für den Winter fehlt es nicht!
Und auch die Heuschober sind nicht mehr leer!
Er macht ein Gedicht, das fällt ihm nicht schwer,
aus blitzendem Tau und Sonnenlicht!*
